

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025

Vorsitz François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend Remo Bill
Daniel Hafner
Andreas Saladin
Elia Marti
Andreas Dysli
Konrad Schleiss (Ersatz)
Ivo von Büren
Marc Willemin
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Daniel Lack
Matthias Meier-Moreno
Simon Klaus (Ersatz)
Roland Goetschi (Ersatz)

Entschuldigt Susanne Sahli
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Anwesend von Amtes wegen Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Reto Kämpfer, Leiter SDOL
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
David Baumgartner, Finanzverwalter
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiber-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 19:40 Uhr

TRAKTANDEN (2364 - 2372)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 28. Oktober 2025
- 2 2364 Taskforce Schulen: Orientierung
- 3 2365 Reporting Spitex Verein gemäss Leistungsvereinbarung
- 4 2366 Überprüfung SDOL 2025: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK
- 5 2367 Überparteiliche Motion: Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen erarbeiten: Beschluss über Erheblicherklärung
- 6 2368 Aufwertung Lindenstrasse und Bahnhofplatz Grenchen Nord: Studienauftrag und 1. Vernehmlassung Variantenstudium
- 7 2369 Genehmigung des Pensenantrages (Anzahl Abteilungen) an den Kanton für das Schuljahr 2026/2027
- 8 2370 Mitteilungen und Verschiedenes
- 9 2371 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2025
- 10 2372 Würdigung des abtretenden Stadtpräsidenten François Scheidegger

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 28. Oktober 2025 wird genehmigt.

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11

vom 02. Dezember 2025

Beschluss Nr. 2364

Taskforce Schulen: Orientierung

1 Orientierung

1.1 Bruno Grossen, Leiter der Taskforce Schulen Grenchen, berichtet, dass er seit Juni 2025 in der Taskforce mitarbeitet. Ihm ist dieses Engagement ein persönliches Anliegen. Er orientiert den Gemeinderat über die in den vergangenen fünf bis sechs Monaten umgesetzten Massnahmen. Er betont, dass für ihn die Kinder im Zentrum stehen. In Grenchen besuchen über 1'900 Kinder die Schule. Die Herausforderungen sind gross - nicht nur in Grenchen, sondern schweizweit. Besonders der Lehrermangel stellt eine erhebliche Schwierigkeit dar, ebenso der Mangel an Schulleitungen. Im Kanton Solothurn ist die Situation etwas weniger gravierend als im Kanton Bern, da die Besoldung besser ist. Die Schulen stehen vor komplexen Aufgaben: heterogene Klassen, veränderte Voraussetzungen der Kinder und ein hoher Druck auf das Personal. Als er im Juni 2025 zur Taskforce stiess, war die Stimmung in Grenchen angespannt. Es gab Unmut und Kräfteverluste. Er hat mitgeholfen, die Situation zu analysieren und die Zusammenarbeit zu verbessern, damit die «Zahnräder» im Bildungssystem ineinandergreifen und die Kinder profitieren. Die Lage hat sich inzwischen deutlich verbessert. Dank der vom Gemeinderat im Frühjahr 2025 beschlossenen zusätzlichen Stellenprozente für Schulleitungen konnten qualifizierte Personen eingestellt werden. Er verbrachte einen ganzen Tag und zwei halbe Tage mit der Geschäftsleitung Schulen (Gesamtschulleiterin und Schulleitende) und stellt fest, dass diese sehr engagiert und leistungsbereit sind. Die Zusammenarbeit verläuft konstruktiv, Konflikte innerhalb der Geschäftsleitung bestehen nicht mehr. Die Standorte sind stabil. Die Gesamtschulleiterin und die neuen und bisherigen Schulleitenden arbeiten gut zusammen und entwickeln eine gemeinsame Haltung. Projekte konnten gestartet werden, ohne Energieverluste durch interne Auseinandersetzungen. Insgesamt ist die Stimmung positiv, und die Schulen sind auf einem guten Weg.

Die öffentliche Wahrnehmung der Schulen hat sich deutlich verbessert. Während die Berichterstattung im Frühjahr 2025 überwiegend negativ war - teilweise mit offenen Briefen von Lehrpersonen - gibt es mittlerweile positive Zeitungsartikel. Sogar das Fernsehen hat kürzlich über die Schule berichtet und sich für deren Umgang mit schwierigen Themen wie Vandalismus interessiert. Die Schule arbeitet aktiv an Projekten und hat ein Führungsleitbild entwickelt, das dem Gemeinderat im Januar 2026 zugestellt wird. Darin sind Leitsätze formuliert, wie die über 250 Lehrpersonen - vergleichbar mit einem KMU - einheitlich geführt werden sollen. Beim Finanz- und Budgetierungsprozess bestanden anfänglich Unklarheiten. Lehrpersonen tätigten Bestellungen, ohne die verfügbaren Mittel zu kennen, was zu Kreditüberschreitungen führte. Inzwischen wurde der Prozess optimiert: Ab Januar 2026 weiss jede Lehrperson genau, wie viel Budget für die Lehrmittel zur Verfügung steht.

Weitere Verbesserungen betreffen die interne Kommunikation: Microsoft Teams wird eingeführt, um die Zusammenarbeit zu vereinfachen und die E-Mail-Flut zu reduzieren. Zudem laufen Prozessoptimierungen zwischen Schulverwaltung und der Schule.

Bruno Grossen begleitet und coacht die Gesamtschulleiterin und einen Schulleiter (Nicole Hirt und Farid Elbay) punktuell per Video-Call oder vor Ort. Trotz vieler positiver Entwicklungen gibt es Punkte, die man noch genauer anschauen muss. Durch die Verzögerung bei der Besetzung der zusätzlichen Stellenprozente für Schulleitungen waren einige Schulleitende stark belastet, da sie zeitweise Führungsspannen von bis zu 60 Mitarbeitenden hatten - zusätzlich zu 500 bis 600 Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern.

Die Schulentwicklung ist insgesamt etwas verzögert, bedingt durch Krisen wie Corona, die Flüchtlingssituation und zahlreiche personelle Wechsel. Diese Umstände führten dazu, dass strategische Weiterentwicklungen kaum möglich waren. Er betont, dass die Digitalisierung und insbesondere die künstliche Intelligenz (KI) nicht wartet: Lehrpersonen der Oberstufe stehen vor der Herausforderung, Aufgaben zu gestalten, die nicht einfach durch Tools wie ChatGPT gelöst werden können.

Weiter gibt es einige administrative Herausforderungen, die angegangen werden müssen. Dazu gehören:

- Lohnunterschiede innerhalb der Schulleitungen, zu denen der Gemeinderatskommission noch Anträge unterbreitet werden.
- Verzögerungen bei Anstellungen: Einige Stellenprozente konnten bisher nicht besetzt werden, was zu fehlender Manpower führt.
- Unsicherheit bei der Schulsozialarbeit: Die künftige organisatorische Anbindung ist noch nicht geklärt, was die Rekrutierung erschwert und zu fehlenden Ressourcen führt.

Es handelt sich um einen laufenden Prozess, weitere Projekte laufen parallel. Die Gesamtentwicklung ist positiv. Es wird noch Zeit benötigen, bis alles gut eingespielt ist. Man verfügt über qualifizierte Mitarbeitende, zu denen man Sorge tragen muss. Ein schrittweises Vorgehen ist entscheidend. Insgesamt konnten bereits grosse Fortschritte erzielt werden.

Er dankt dem Stadtpräsidenten, den Gemeinderatsmitgliedern und der Verwaltung für das Vertrauen und die Unterstützung. Bildung liegt ihm sehr am Herzen. Die Veränderungen werden sich langfristig auch für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler spürbar auswirken - es ist ein Pflänzchen, das wachsen muss.

1.2 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno merkt an, dass bisher nur die Geschäftsleitung Schulen (Gesamtschulleiterin und Schulleitungen) erwähnt wurde. Er fragt, wie die Situation bei den Lehrpersonen aussieht: Wurde dort ebenfalls die Stimmung überprüft? Spürt man auch dort einen positiven Wandel und eine Aufbruchstimmung? Er betont, dass diese Perspektive ebenfalls sehr wichtig ist.

1.2.1 Bruno Grossen erklärt, dass er weder die Zeit noch den Auftrag hatte, die Lehrpersonen direkt zu befragen. Aus der Geschäftsleitung hört er jedoch, dass die Situation stabilisiert ist und man nun nur noch mit üblichen Personalthemen wie Krankheitsfällen oder individuellen Schicksalsschlägen zu tun hat - so, wie es in jeder Organisation vorkommt. Die Phase, in der Lehrpersonen wütend waren, offene Briefe verfassten und Nicole Hirt öffentlich kritisierten, ist vorbei.

Die Lehrpersonen halten den Dienstweg ein und wenden sich an die Schulleitungen, die Hierarchie wird wieder eingehalten. Er kann nicht sagen, ob alle Lehrpersonen glücklich und zufrieden sind - das ist auch nicht erforderlich. Natürlich wäre die Zufriedenheit am grössten, wenn unbegrenzte finanzielle Mittel vorhanden wären, doch hier sind klare Führungsstrukturen gefragt. Insgesamt wird ihm eine Stabilisierung gemeldet.

- 1.3 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für den Werkstattbericht und betont, dass das Ziel weiterhin ist, das Projekt bis März 2026 abzuschliessen.
- 1.4 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

GSL

0.2.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11

vom 02. Dezember 2025

Beschluss Nr. 2365

Reporting Spitex Verein gemäss Leistungsvereinbarung

1 Orientierung

- 1.1 Reto Kämpfer, Leiter Soziale Dienste Oberer Leberberg, hat den Auftrag erhalten, als Koordinator seitens Verwaltung gegenüber der Spitex zu wirken. Im laufenden Jahr hat er sich zwei- bis dreimal mit der Spitex getroffen. Hintergrund ist, dass bei der Erarbeitung des Leistungsauftrags zusammen mit einem externen Berater immer wieder die Frage aufkam, wie dieses Leistungsfeld besser kontrolliert werden könnte. Aus diesem Grund haben Lena Dick, Geschäftsleiterin Spitex Grenchen, und er den gesamten Leistungsauftrag in Tabellenform aufgenommen und Schritt für Schritt überprüft. Er kennt verschiedene Leistungsfelder im Sozialbereich, hat jedoch noch nie ein so gut dokumentiertes und kontrolliertes Leistungsfeld gesehen. Die Spitex verfügt über ein System, mit dem sämtliche Zahlen erfasst und ausgewertet werden können. Dieses erlaubt Aussagen über die Produktivität des Betriebs sowie der einzelnen Mitarbeitenden, was wiederum in Mitarbeitergesprächen genutzt werden kann. Er zeigt sich beeindruckt von der Logistik und dem Abrechnungssystem. Die Einsätze müssen koordiniert werden. Je nach Auftrag sind zwei verschiedene Spitex-Mitarbeitende beim Klienten erforderlich. Er konnte deshalb der Gemeinderatskommission an ihrer Sitzung vom 26. November 2025 mitteilen, dass dieses Leistungsfeld sehr gut kontrolliert ist. Seine Aufgabe als Koordinator umfasst den regelmässigen Kontakt zur Spitex sowie die jährliche Aushandlung der Tarife. Die Spitex-Vertretung ist heute anwesend, da der Leistungsauftrag vorsieht, dass sie jährlich Bericht erstattet. Die Tarife für 2026 wurden am 26. November 2025 von der Gemeinderatskommission festgelegt.
- 1.2 Renato Delfini, Präsident des Vereins Spitex Grenchen, richtet ein paar einleitende Worte an die Anwesenden und dankt für die Gelegenheit, über den Stand der Geschäfte zu informieren.
- 1.3 Lena Dick, Geschäftsleiterin Spitex Grenchen, erstattet anhand einer Präsentation Bericht (siehe Beilage).
- 1.4 Stadtpräsident François Scheidegger betont, dass man sehr gut unterwegs ist. Dies wurde auch von der Gemeinderatskommission wohlwollend zur Kenntnis genommen. Er dankt der Spitex für ihre grossen (Spar-)Bemühungen. Die Aufgabe ist nicht einfach, denn im ganzen Kanton ist etwa jede zweite Spitex defizitär - der Druck ist gross. Es handelt sich um ein kommunales Leistungsfeld, das zunehmend anspruchsvoller wird.
- 1.5 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: Spitex/02.12.2025: Präsentation

SDOL
FV

4.1.1.1 / acs

Entwicklung ambulante Leistungen in der Schweiz



Der Anstieg der ambulanten Pflegeleistungen in den letzten 20 Jahren von ca. 10'000 auf über 30'000 Vollzeitäquivalenten.

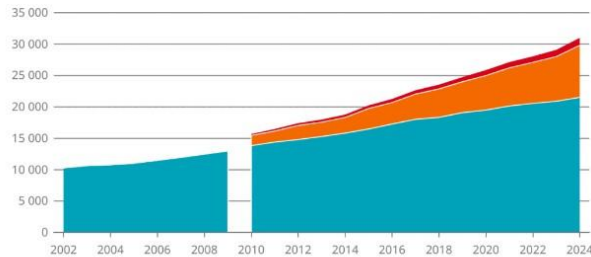
Rund 1/3 der Leistungen heute werden von privaten oder selbständigen Unternehmen erbracht

Ein weiterer Anstieg in den nächsten 10-20 Jahren wird erwartet.

Beschäftigte der Spitex-Dienste

In Vollzeitäquivalenten

■ Gemeinnützige Unternehmen ■ Erwerbswirtschaftliche Unternehmen
■ Selbstständige Pflegefachpersonen



Anpassung der Erhebung 2010, neu inklusive der erwerbswirtschaftlichen Unternehmen und der selbstständigen Pflegefachpersonen

Datenstand: 11.11.2025

Quelle: BFS - Gesundheitsversorgungsstatistik

gr-d-14.04.04.04
© BFS 2025

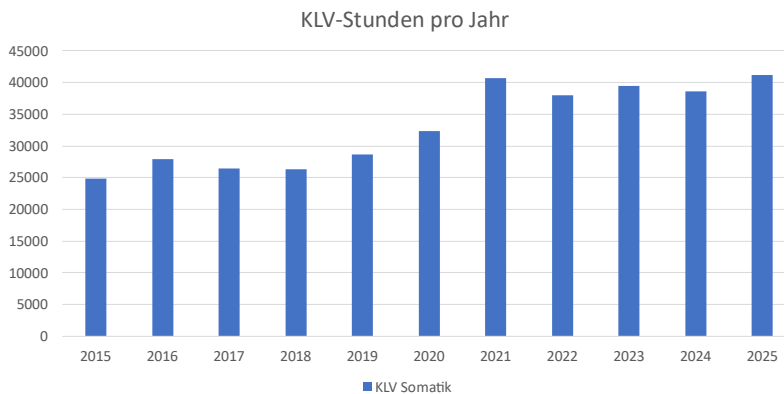
Herausforderungen Spitex mit Versorgungsauftrag



- Gemäss aktuellen Auswertungen der BFS-Statistiken:
 - Zunehmend komplexere Pflegesituationen, insbesondere in der Palliative Care und Psychiatrie-Spitex → hier keine Leistungspflicht für Anbieter ohne Versorgungsauftrag
 - Qualitätsansprüche (auch für Betriebsbewilligungen und wegen den Spezialleistungen sowie der Ausbildungsverpflichtung)

	Spitex mit LV	Erwerbswirtschaftliche Spitex („Private“)
Tertiäre Berufsabschlüsse (z.B. Dipl. Pflegefachperson HF)	36%	27%
Sekundäre Berufsabschlüsse (z.B. Fachfrau/mann Gesundheit EFZ)	27%	24%
SRK Kurs oder keine Ausbildung	26%	41%

Entwicklung in Grenchen



2020/21 „Corona-Jahre“

2025 Hochrechnung
gem. Daten per
31.10.25

Anteil Psychiatrie-
Leistungen ca. 10%

Entwicklung der Finanzierung



- Bis 2022 Objektfinanzierung → Defizitdeckung durch Gemeinden, somit hatten die Betriebe nur begrenzt flüssige Mittel
- Per 2022 Wechsel auf Subjektfinanzierung → Finanzierung eines Restkostenbetrages pro geleisteter KLV-Stunde, keine Defizitdeckung mehr. Berechnung der Restkosten ist komplex und „hinkt“ jeweils 2 Jahre nach
- Betriebe kämpfen mit Liquiditätsproblemen, Tarife in der Regel nicht kostendeckend.
- Investitionen in den letzten Jahren und Kostenentwicklung enorm

Entwicklung der Finanzierung



- Jahresabschlüsse der Spitex Grenchen im Verlauf
 - 2025 Ergebnis stark abhängig von der Überzeitentwicklung in Q4

ER	Verlust/Gewinn in CHF
2023	13'534
2024	-54'572
2025	Erwartung ca. -50'000

Entwicklung der Finanzierung



Ein Liquiditäts-Engpass zeichnet sich für Januar 2026 ab

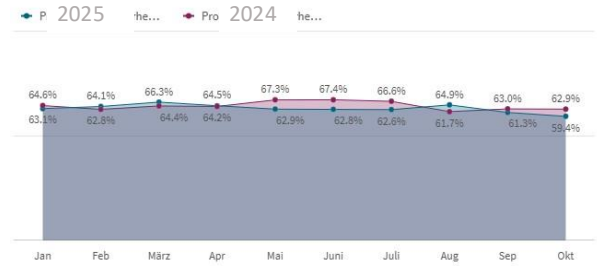
[Liquiditätsplanung2026](#) (wie verschickt)

[Liquiditätsplanung mit Ist Oktober](#) (aktualisierte Liq-Planung)

Produktivität 2024/25

- Monatsübliche Schwankungen
- Steigerung kaum mehr möglich
- Mittelwert im Benchmark 58.7% (n=67 im 2024)

Produktivität im Monatsverlauf



Produktivität nach Hauptabteilung



Tarife 2026

Verschiedene Tarifvarianten für die Restkostenbeiträge

CHF/h	Tarif 2025 Gem. LV	Zieltarif 2026 gem LV	Tarife 2026 gem. RRB	Tarifvorschlag für GRK
A-Tarif	33.90	33.00	43.41	34.90
B-Tarif	36.99	36.00	46.82	37.99
C-Tarif	42.42	41.50	48.07	43.42

Daraus resultiert ein voraussichtlicher Gemeindebeitrag 2026 von CHF 1'666'000

Entwicklung der Restkosten in Grenchen



	2023 CHF	2024 CHF VJ-Vergl.	HR 2025 CHF VJ-Vergl.	Vergleich 2025 zu 2023
Restkosten Spitex Grenchen	1'286'513	1'418'781 +10%	1'453'474 +2%	+13%
Restkosten Anbieter ohne LV	294'080	521'162 +77%	666'927 +28%	+127%
Total Restkosten	1'580'593	1'939'943 +23%	2'120'401 +24%	+34%

2024/2025

Anzahl private Anbieter: 18 (-2)

Anzahl Freiberufliche: 23 (+1)

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11

vom 02. Dezember 2025

Beschluss Nr. 2366

Überprüfung SDOL 2025: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK

Vorlage: GPK/07.09.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Marcel Chatelain, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK), stellt den Bericht anhand einer Präsentation vor und gibt ergänzende Erläuterungen (Beilage).
- 1.3 Reto Kämpfer, Leiter SDOL, gibt weitergehende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Laut Simon Klaus, Ersatz-Gemeinderat, dankt die Mitte-Fraktion der GPK für die umfassende Überprüfung und das sehr positive Zeugnis für die Sozialen Dienste. Die Abteilung ist ausgezeichnet organisiert, nimmt Neuerungen auf und initiiert selbst Verbesserungen - darauf gilt es aufzubauen und weiter daran zu arbeiten. Besonders hervorheben möchte sie das Modell «info&intake» mit den Testarbeitsplätzen. Er hat selbst positive Erfahrungen gemacht und konnte jemanden rund acht Monate beschäftigen. Dieses Instrument ist ein sinnvolles Aufbautraining, bei dem beide Seiten profitieren. Die Mitte unterstützt ausdrücklich die Empfehlung der GPK, diesen Ansatz beizubehalten. Die Digitalisierung muss konsequent vorangetrieben werden. Die bisherigen Schritte - wie die vollständige Digitalisierung der Sozialhilfedossiers - sind vorbildlich, doch bestehen noch Medienbrüche. Hier braucht es eine koordinierte Lösung mit Kanton und Sozialregionen, um Schnittstellen zu harmonisieren. Die Mitte begrüsst die baldige neue Leitung unter Frau Ardiana Mustafa und ist überzeugt, dass sie diesen erfolgreichen Weg fortsetzt. Andere Sozialregionen können sich an Grenchen ein Beispiel nehmen. Ein weiterer Punkt: Der Datenaustausch zwischen Sozialbehörden, Steuerbehörden und weiteren Stellen ist heute noch zu stark eingeschränkt. Die Mitte regt an, über den Verband Solothurnischer Einwohnergemeinden (VSEG) einen Vorstoss beim Kanton einzureichen, um die rechtlichen Grundlagen für einen verbesserten Datenaustausch zu schaffen - gerade im Hinblick auf Missbrauchsbekämpfung und effiziente Hilfe. Schliesslich bleibt die Frage der Dossierkosten ungelöst. Die aktuelle Abgeltung von CHF 1'500.00 pro Dossier deckt die Vollkosten (rund CHF 2'000.00) nicht. Hier muss der Kanton dringend nachbessern. Fazit: Die Sozialen Dienste leisten hervorragende Arbeit. Die Mitte-Fraktion steht hinter den Empfehlungen der GPK und will gemeinsam sicherstellen, dass Grenchen weiterhin eine Vorreiterrolle im Sozialbereich einnimmt.

2.2 Gemäss Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, dankt die FDP-Fraktion der GPK für den klaren Bericht, der sich nur auf die SDOL und nicht auf den Verein Netzwerk bezieht. Sie ist erfreut über das positive Resultat der Überprüfung, welche zu Recht- und Ordnungsmässigkeit festhält, dass die Abteilung ausgezeichnet organisiert ist.

Zum 6-Punkteplan steht unter

- A5 Führung - Personal, dass die gemeinsame Führung der SDOL und des Netzwerkes sinnvoll war. Die FDP stellt fest, dass das ab Januar 2026 nicht mehr so gehandhabt wird. Die Frage der Co-Leitung ist durch die Anstellung von Ardiana Mustafa auch geklärt.
- B1 «info&intake»: Die konsequente Umsetzung und die Weiterführung von Testarbeitsplätze werden unterstützt.
- B3 Überprüfung der bisherigen Sozialhilfedossiers - internes Kontrollsystem: Anpassung des Ansatzes Verwaltungskosten gemäss VSEG notwendig.
- B4 Sozialhilfemissbrauch, -betrug: Die Kontrolle dazu sollte im Zusammenhang mit Schwarzarbeit verstärkt werden, weil hier ein starker Anreiz zur «Nicht-Deklaration von Einkünften» besteht, da es sonst zu weniger Sozialhilfe führt. Die Politik muss griffige Massnahmen definieren, um der Schwarzarbeit in dem Zusammenhang einen Riegel zu schieben.
- E weitere Aufgaben: Die Empfehlungen zu einer Gesellschaftsstrategie mit der «Zusammenfassung aller Bereiche der sozialen Sicherheit und Gesundheit in einer Organisationseinheit» sieht die FDP als kritisch, weil es aus ihrer Sicht nicht ganz stufenkonform ist. Solche Schritte sollten in Abstimmung mit höheren Ebenen erfolgen und die Anstrengungen von Kantonen oder dem Bund finanziert werden.

Er dankt namens der FDP für die gute Übersicht.

2.3 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, nimmt den Bericht ebenfalls zur Kenntnis und hält fest, dass SDOL der zweithöchste Kostentreiber der Stadt ist und jährlich sehr hohe Ausgaben verursacht. Vor diesem Hintergrund ist es zwingend notwendig, diesen Bereich kritisch zu prüfen und konsequent nach Möglichkeiten zur Kostensenkung zu suchen. Die SVP wird ihre Verantwortung weiterhin wahrnehmen, die Entwicklung mit Adleraugen beobachten und sich dafür einsetzen, dass Einsparpotenziale konsequent genutzt werden.

2.4 Gemeinderat Daniel Hafner dankt im Namen der SP-Fraktion der GPK für den Bericht. Einmal mehr liegt eine gut strukturierte und fundierte Analyse vor, von der sowohl der Gemeinderat als auch die Sozialen Dienste Oberer Leberberg profitieren könnten. SDOL sind eine vorbildliche Institution, die über die Region hinaus ausstrahlt. Dafür zeigt sich die SP sehr dankbar. Unabhängig davon, ob dies den Kollegen der SVP genehm ist oder nicht, wird diese Institution auch in Zukunft wichtig bleiben und entsprechende finanzielle Mittel benötigen. Nach Einschätzung der SP ist zudem davon auszugehen, dass die Kosten in absehbarer Zeit weiter ansteigen werden. Die wirtschaftlichen Perspektiven sind aktuell nicht rosig; die zunehmende Spezialisierung und Digitalisierung der Gesellschaft hat spürbare Konsequenzen. Nicht alle Menschen könnten mit diesen Entwicklungen Schritt halten, es gibt Personen, die bildlich gesprochen «zwischen Stuhl und Bank» fallen. Umso wichtiger ist es, dass mit SDOL eine gut funktionierende und leistungsfähige Institution vorhanden ist - auch wenn sie mit hohen Kosten verbunden ist.

Daniel Hafner bringt in diesem Zusammenhang mehrere Fragen und Anmerkungen vor. Eine erste betrifft das Thema Homeoffice und Arbeitgeberattraktivität. Dieses muss ernsthaft diskutiert werden. Die SP hat angeregt, für die Stadt eine einheitliche Regelung zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Abteilungen sowie der Mitarbeitenden gerecht wird. Er wäre froh, wenn das - insbesondere in Bezug auf SDOL - zeitnah angegangen wird. Sein Eindruck ist, dass hier Handlungsbedarf besteht. Auch die Verwaltung hat dies zumindest teilweise erkannt. Eine zweite Frage betrifft die Schnittstelle zwischen SDOL und Netzwerk. Bisher wurde diese durch die Doppelfunktion von Reto Kämpfer sichergestellt. Wie ist diese Schnittstelle künftig geregelt, wenn Ardiana Mustafa die Leitung SDOL übernimmt und das Netzwerk von zwei Co-Leitenden geführt wird? Weiter verweist er auf die Beilage, Seite 14, E2 «Gesellschaftsfragen» und erkundigt sich, wie die Politik grundsätzlich zur Schaffung einer Stabsstelle steht, welche die Themen Alter, Familie, Kind, Jugend, Integration (Migration) und Gesundheit koordiniert und strategisch bearbeitet. Diese Frage ist bereits im Rahmen der Erarbeitung des «Altersleitbilds Grenchen» aufgekommen. Wer kümmert sich letztlich um die Umsetzung der Vorschläge? Ist es angedacht, eine Stabsstelle zu schaffen oder eine Ansprechstelle zu bezeichnen, die für diese wichtigen Themen zuständig ist.

- 2.5 Wie Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ausführt, dankt die GLP der GPK für die sorgfältige Überprüfung. Der Bericht zeigt deutlich: Die SDOL arbeiten rechtmässig, gut strukturiert und schneiden im kantonalen Vergleich in mehreren Bereichen überdurchschnittlich ab. Das deckt sich auch mit den Ergebnissen des VSEG-Benchmarings. Ein weiterer Punkt ist die Digitalisierung. Alle Dossiers liegen heute digital vor. Gleichzeitig verursacht das kantonale System KLIBnet («Klipp-net») weiterhin Medienbrüche. Es ist sinnvoll, die Weiterentwicklung aktiv zu begleiten, damit die Abläufe künftig wirklich durchgehend und einheitlich funktionieren. An dieser Stelle dankt die GLP auch Reto Kämpfer. Er hat die SDOL über viele Jahre ruhig, fachlich stark und mit klaren Strukturen geführt. Vieles, was heute funktioniert, geht auf seine Arbeit zurück. Zum Schluss unterstützt sie die Empfehlung, eine übergeordnete Gesellschaftsstrategie zu entwickeln, die soziale Sicherheit, Gesundheit, Integration, Familie und Alter besser bündelt. Das schafft Orientierung und stärkt die Wirkung der Angebote langfristig. Die GLP dankt allen Beteiligten für die transparente Arbeit und nimmt den Bericht zur Kenntnis.
- 2.6 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg, nimmt zu verschiedenen Punkten wie folgt Stellung: Betreffend Datenschutz laufen derzeit mehrere Projekte in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Die grösste Herausforderung liegt dabei weniger in der Technik als vielmehr bei der datenschutzrechtlichen Beurteilung. Projekte werden der kantonalen Datenschutzbeauftragten eingereicht und anschliessend entweder bewilligt oder abgelehnt. Im Falle einer Ablehnung erfolgt jedoch keine Rückmeldung darüber, wie das Projekt datenschutzkonform angepasst werden könnte. Dies führt zu erheblichen Verzögerungen. Aus technologischer Sicht wäre man längst so weit, dass alle angeschlossenen Stellen auf einer gemeinsamen Plattform arbeiten könnten. Die Umsetzung scheitert jedoch derzeit daran, dass der Datenschutz die Anwendung nicht freigibt. Die bei SDOL angesiedelte AHV-Zweigstelle ist für Grenchen, Bettlach und Selzach zuständig. Lommiswil verfügt über eine eigene AHV-Zweigstelle, die durch die Gemeindeverwalterin in einem Teilpensum geführt wird. Ein entsprechendes Angebot der Stadt Grenchen, diese Aufgabe zu übernehmen, wurde von Lommiswil abgelehnt. Dieser Entscheid wurde akzeptiert.

In Bezug auf die Bekämpfung der Schwarzarbeit sind auf Kantonsebene verschiedene Vorstösse hängig. Die Problematik besteht darin, dass die zuständige Vollzugsstelle nur in absoluten Ausnahmefällen Kontrollen am Wochenende oder in der Nacht durchführen darf. Dies führt dazu, dass Schwarzarbeit, die insbesondere an Wochenenden stattfindet, ein deutlich geringeres Entdeckungsrisiko hat.

- 2.7 Esther Müller-Cernoch, Leiterin des Personalamts, erläutert, dass die Weisung zum Homeoffice in der Kompetenz der Gemeinderatskommission (GRK) liegt. Nach dem Inkrafttreten der neuen Homeoffice-Weisung am 25. Juni 2025 kam es insbesondere bei den Sozialen Diensten zu Schwierigkeiten, da gewisse Mitarbeitende aufgrund der Distanz oder anderer Gründe bislang mehrere Tage pro Woche im Homeoffice tätig waren.

Infolgedessen reichten die Sozialen Dienste ein Wiedererwägungsgesuch bei der GRK ein. Die GRK nahm daraufhin an ihrer Sitzung vom 20. August 2025 eine Präzisierung von § 5 der Weisung vor. Die Modalitäten des Homeoffice gestalten sich nun wie folgt:

Der Anteil des Homeoffice ist abhängig vom Beschäftigungsgrad und beträgt maximal pro Woche:

- a) Beschäftigungsgrad 75% -100% - zwei halbe Arbeitstage (nicht am Stück bezogen)*
- b) Beschäftigungsgrad 50% - 74% - ein halber Arbeitstag*

Ein halber Homeoffice Tag entspricht 4 Stunden und 12 Minuten, basierend auf der Sollarbeitszeit bei einem 100 %-Pensum (8 Stunden 24 Minuten). Die tägliche Sollarbeitszeit gemäss individuellem Pensum darf nicht überschritten werden. Ein halber Homeoffice-Tag kann entweder am Vormittag oder am Nachmittag geleistet werden.

Im September 2025 stellte der Leiter SDOL zudem beim Stadtpräsidenten ein Gesuch um eine Übergangsfrist (vgl. § 4 Bewilligungspflicht sowie § 5 Abs. 1 und 2). Der Stadtpräsident bewilligte dieses Gesuch bis Ende 2025. Aus Gründen der Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden der Stadt gilt diese Übergangsfrist für sämtliche Mitarbeitenden, die im Homeoffice arbeiten und davon Gebrauch machen möchten. Die entsprechenden Anträge und Bewilligungen für das Jahr 2026 müssen somit erst bis spätestens 31. Dezember 2025 beim Personalamt eingereicht werden. Man wird die Sache Anfang Jahr nochmals anschauen.

- 2.8 Reto Kämpfer hält zur Sicherstellung der Schnittstelle zwischen SDOL und Netzwerk fest, dass der Empfang in der EBOSA sehr erfolgreich zusammengeführt wurde. Dadurch kommt es zu zahlreichen Alltagsbegegnungen, was dazu geführt hat, dass sich im täglichen Zusammenwirken bereits vieles gut eingespielt hat. Es ist vorgesehen, dass seine Nachfolgerin Ardiana Mustafa in den Vorstand des Netzwerks gewählt wird. Entsprechend ist auch bei der Pro Work AG geplant, dass seine Nachfolgerin als Mitglied des Verwaltungsrates Einsitz nimmt. Alle beteiligten Stellen sind an einer weiterhin guten und konstruktiven Zusammenarbeit interessiert.

- 2.9 Daniel Hafner nimmt Bezug auf den Bericht der GPK, in welchem festgehalten wird, dass zu prüfen ist, einen Bereich Gesellschaftsfragen mit den Themen Familie, Kind, Jugend, Alter, Integration (Migration) und Gesundheit zu bilden. Ihm sind insbesondere das Thema Alter sowie das Altersleitbild ein zentrales Anliegen. Bisher ist jedoch nicht geregelt, wo diese Aufgaben organisatorisch angesiedelt werden sollen.

Angesichts der vielen pendenten Themen erachtet er es als adäquat, hierfür eine klar verantwortliche Stelle oder Funktion zu schaffen. Sonst besteht die Gefahr, dass sowohl der Bericht mit den Vorschlägen der GPK als auch das Altersleitbild blosse Dokumente bleiben, die letztlich in der Schublade verschwinden und nicht umgesetzt werden.

- 2.9.1 Reto Kämpfer weist darauf hin, dass vieles, was über alle Gesellschaftsschichten hinweg nicht funktioniert, bei den Sozialen Diensten landet. Diese sind teilweise gezwungen, Kosten für Altersheimplätze vorzufinanzieren, da betroffene Personen keinen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben. In welchem Gremium die angesprochenen gesellschaftlichen Themen künftig angesiedelt werden, muss noch geklärt werden. Fakt ist, dass mittlerweile ein Vorschlag ausgearbeitet wurde, der aufzeigt, wie man mit so einem Gefäss umgehen könnte. Es wird zu prüfen sein, ob es eine Stabsstelle oder eine andere Lösung sein könnte. Geht man die verschiedenen Zielgruppen an, ist es wichtig, sämtliche betroffenen Stakeholder sowie die relevanten Stellen der Verwaltung einzubeziehen und anschliessend eine geeignete Organisationsform festzulegen. Sollte ein solches Projekt nicht über die öffentliche Hand beziehungsweise SDOL abgewickelt werden, besteht zudem die Möglichkeit, Beiträge von entsprechenden Stiftungen zu beantragen, um eine Anschubfinanzierung sicherzustellen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

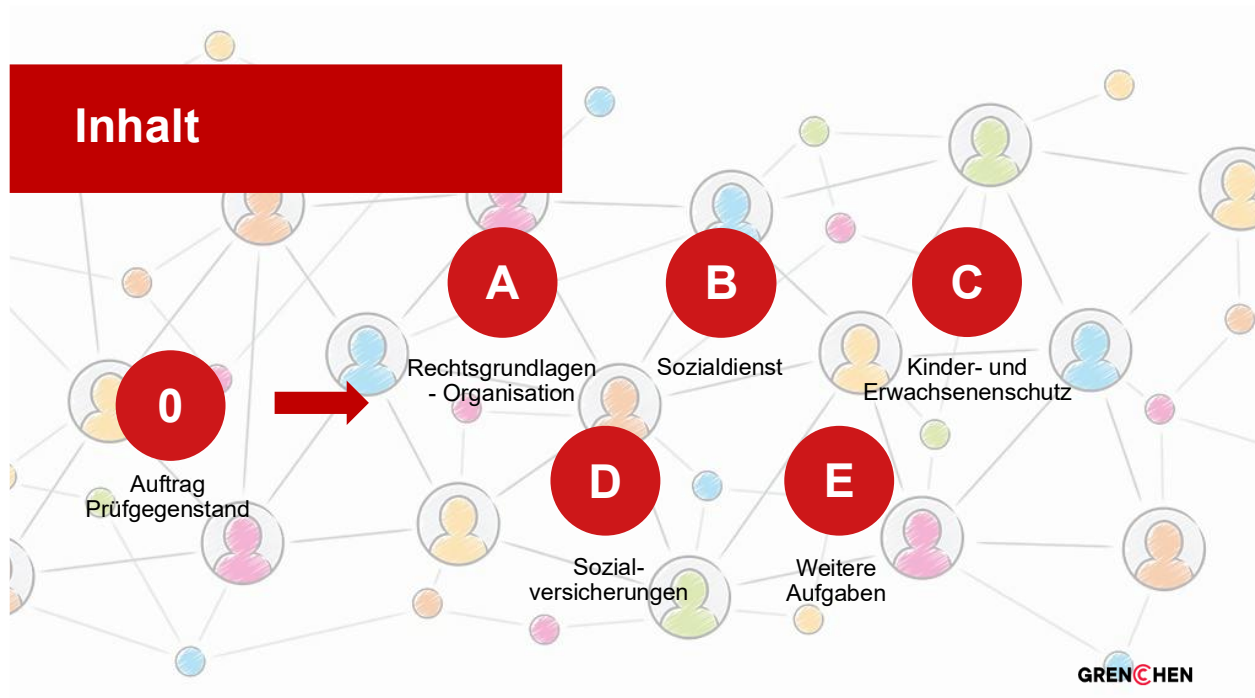
- 4.1 Der Gemeinderat nimmt vom Bericht mit Fazit und Empfehlungen («6-Punkte-Plan») der GPK zur Überprüfung SDOL der Stadt Grenchen 2025 Kenntnis.
- 4.2 Der Gemeinderat nimmt Kenntnis, dass das Stadtpräsidium den Stand der Umsetzung der Massnahmen regelmässig überprüft.

Vollzug: Stadtpräsidium, SDOL

Beilage: GPK/02.12.2025

GPK, Marcel Chatelain, Präsident
Sekretariat GPK (K. Ulber)
SDOL
Stadtpräsidentin

0.2.2 / acs



0 Auftrag GPK - Prüfgegenstand

Zweck, Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsprüfungskommission GPK
Die Geschäftsprüfungskommission GPK soll zur ordnungsgemässen und wirksamen Verwaltungsführung beitragen und das Vertrauen der Bevölkerung und des Gemeinderats in eine verlässliche Verwaltungsführung stärken oder gar Verbesserungen in der Verwaltung erreichen.

- Gegenstand der Geschäftsprüfung ist die ordnungsgemässe Geschäftsführung nach den Kriterien der **Rechtmässigkeit, der Zweckmässigkeit, der Effektivität und der Zielkonformität.**

Prüfgegenstand
Die GPK hat sich - unter Berücksichtigung des Milizsystems - mit der Organisation der Sozialen Dienste befasst.

GRENCHEM

A

Fazit

Rechtsgrundlagen - Organisation I

A1 Rechtsgrundlagen Die GPK stellt fest, dass die Sozialen Dienste die Aufgaben rechtmässig und ordnungsgemäss erbringen.

A2 Organisation

Das Leitgemeindemodell hat sich als schlankes Modell bewährt.

Die Zusammenarbeit mit der regional zusammengesetzten Sozialkommission und allfällige Vorberatungen zuhanden des Gemeinderates laufen gut.

A3 Organigramm: Das Organigramm ist vorbildlich strukturiert.

A4 Raum: Das räumliche und organisatorische Zusammenrücken der SDOL mit dem Netzwerk ist erfolgreich umgesetzt

GRENCHEM

A

Fazit

Organisation II

A5 Führung – Personal

Die gemeinsame Führung der SDOL und des Netzwerkes Grenchen hat sich bewährt.

Home-Office: Was die Zulässigkeit und den Umfang des Home-Office betrifft, ist auf eine einheitliche Lösung innerhalb der Stadtverwaltung zu drängen, idealerweise im Rahmen eines vom Gemeinderat zu erlassenen Reglements (*zwischenzeitlich von der GRK erlassen*).

Co-Leitungen: Ein/e moderne/r Arbeitgeber/in zeigt sich grundsätzlich offen gegenüber diesem Führungsmodell (vgl. aktuell Co-Leitungen von Schulkreisen).

Die Stellvertretung einzelner Funktionen ist konsequent geregelt.

Die Unterschriftenregelung ist nachvollziehbar verschriftlicht.

Auch im Sozialbereich nehmen Aggression, Gewaltbereitschaft und Beschimpfung von Mitarbeitenden durch Klienten und Klientinnen «extrem» zu. -> Bedrohungsmanagement.

GRENCHEM

A

Fazit Organisation III

A6 Kommunikation

Die Kommunikation nach aussen erfolgt stufengerecht.

A7 Digitalisierung und digitale Transformation im Sozialbereich

Der Weg der Digitalisierung wird vorbildlich beschrritten. Die Sicherheit von Daten ist gewährleistet. Die Datenablage funktioniert über einen physischen Server der Stadt Grenchen, keine Cloud.

A8 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Vor allem im Zusammenhang mit sozialen Leistungen erschweren Daten- und Persönlichkeitsschutz oft adäquate Leistungen für Menschen in Not oder mit Verhaltensauffälligkeiten, oder verhindern, dass Sozialhilfemissbrauch oder Veruntreuungen im Kinder- und Erwachsenenschutz rechtzeitig aufgedeckt werden kann. Es besteht noch keine standardisierte Form der konsequenten Zusammenarbeit mit andern Stellen und des erleichterten Datenaustausches.

A9 Administration – Finanzen

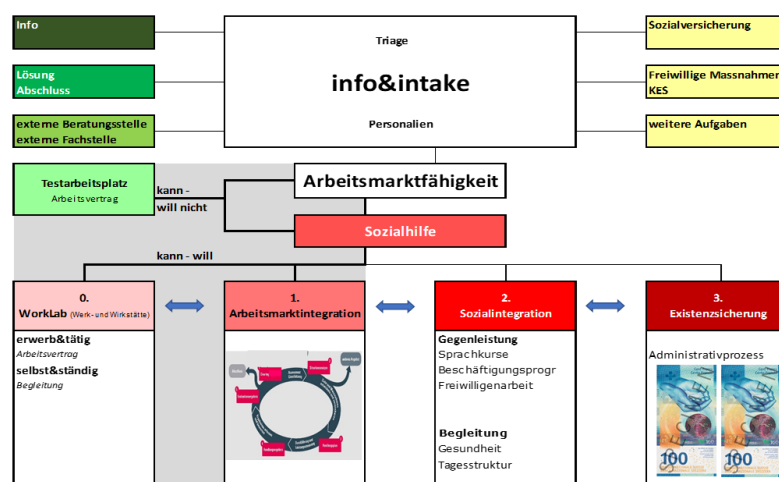
Aufgrund einer nur stichprobenweisen Durchsicht sind Administration und Finanzen gut organisiert, die Abläufe sind dokumentiert und werden ordnungsgemäss erbracht.

B

Fazit Sozialdienst

B1

Anlaufstelle



B

Empfehlungen Sozialdienst

3. Das Modell info&intake ist konsequent umzusetzen, namentlich ist der Ansatz des Testarbeitsplatzes beizubehalten.
4. Politisch ist darauf hinzuwirken, dass auch interventionistische und überwachende Massnahmen angewendet werden können, um Sozialhilfemissbrauch und -betrug zu minimieren.

C

Fazit Kinder- und Erwachsenenschutz

C1 Fokussierung der KES (Kinder- und Erwachsenenschutz)

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist kantonal geregelt. Die Aufgabenerfüllung erfolgt jedoch in enger Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten der Sozialregionen (Einwohnergemeinden). So treffen die Kinder- und Erwachsenenschutzstellen (KES) der Sozialdienste vorgängige Abklärungen bevor die KESB über allfällige Schutzmassnahmen entscheidet. Die KES der Sozialdienste vollziehen die Entscheide der KESB und ernennen ua. die Beistände.

- Die gegenwärtige Organisation der KES in der SDOL ist zweckmässig organisiert.
- Die KES-Prozesse sind personell konsequent von den Sozialhilfeprozessen getrennt.

D

Fazit Sozialversicherungen

D1 Ausgestaltung der Zweigstelle AHV/IV/EL (Sozialversicherungen)

Auf der Basis einer Vollkostenrechnung resultierte aus der Erbringung der Dienstleistung ein Defizit für die Sozialregion. In Zusammenarbeit mit der Ausgleichskasse Kanton Solothurn (AKSO) konnte ein Pilotprojekt gestartet werden, bei dem die AKSO als zentrale Anlaufstelle fungiert und der regionale Sozialdienst nur noch «Briefkastenfunktion» wahrnimmt. Wie weit sich dieses Modell längerfristig bewährt hat, kann nicht beurteilt werden.

Aktuell scheint die Idee einer zentralen Anlaufstelle wieder fallen gelassen worden zu sein. In Diskussion stehen nun grössere regionale Anlaufstellen.

Unabhängig der Organisationsform entpuppten sich die Rückstände bei der AKSO, vor allem bei den Ergänzungsleistungen als grosses Ärgernis. Zum einen stieg die Zahl der Rückfragen markant an, zum andern war und ist die Sozialhilfe als «Überbrückungshilfe» gefordert.

GRENCHEM

E

Fazit Weitere Aufgaben I

E1 Gesellschaftsfragen

Bereits heute sind die SDOL – bezogen auf Grenchen - Ansprechstelle für Fragen zum Altersleitbild (nicht aber zu generellen Themen des Alters) und zur Spitex (Leistungsvereinbarung).

Wie die GPK schon bei der Überprüfung der Stadtkanzlei anregte, ist zu prüfen, einen Bereich Gesellschaftsfragen zu bilden mit den Themen Familie, Kind, Jugend, Alter, Integration (Migration), Gesundheit.

Basis könnte ein zu erarbeitendes Konzept mit einer griffigen Sozial-/Gesellschaftsstrategie sein.

Zum Zeitpunkt der GPK-Überprüfung bestand die Absicht, die Schulsozialarbeit aus der Abteilung Schulen auszugliedern. Unabhängig davon, ob die Schulsozialarbeit nun den Sozialen Diensten zugewiesen oder extern ausgeschrieben wird (Leistungsvereinbarung), wird empfohlen, die Sozialen Dienste als Ansprechstelle/Drehscheibe zu benennen

GRENCHEM



E

Fazit

Weitere Aufgaben II

E2 Präventionsmassnahmen

In Lehre, Forschung aber auch in der Praxis sind Präventionsmassnahmen die nachhaltigsten Massnahmen, um Folgekosten zu senken. Es bleibt daher zu prüfen, ob im Rahmen der SDOL in Zusammenarbeit mit Privaten vermehrt regionale Angebote zur frühen Förderung und Frühförderung, zur Integration im Zusammenhang mit der Migration, zur Alterspolitik, Pflege und zur Gesundheitsförderung geschaffen werden können (zB auch Finanzierung über die Einbindung privater Geldgeber.

E3 Einbindung privater Geldgeber/innen (Stiftungen) beim Erbringen sozialer Dienstleistungen

Die Praxis zeigt, dass gerade private Geldgeber zurückhaltend sind bei Projektunterstützungen der öffentlichen Hand. Auch viele Stiftungen haben in ihren Statuten, dass sie nur «private «Projekt unterstützen. Hier kann die Synergie mit dem «netzwerk» genutzt werden, welches als Verein einen erleichterten Zugang hat zu Fördermittel von Privaten.

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2367

Überparteiliche Motion: Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen erarbeiten: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/17.11.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Motion von der Finanzverwaltung in Koordination mit dem Stadtschreiber beantwortet.

1.2 Finanzverwalter David Baumgartner gibt ergänzende Erläuterungen.

1.3 Wie Gemeinderat Andreas Dysli ausführt, zeigt die finanzielle Entwicklung der Stadt Grenchen klar auf, dass es jetzt weiteren Handlungsbedarf braucht. Die Planzahlen im Finanzplan bestätigen eine allgemein negative finanzielle Entwicklung. Wie dem Vorlagentext zu entnehmen ist, ist darum das Ziel, ein Massnahmenpaket über alle Bereiche zu erarbeiten, damit der Grenchner Finanzhaushalt zukünftig entlastet und stabilisiert werden kann. Die Massnahmen sollten dazu beitragen, dass der Schuldenberg nicht weiter anwächst, sondern abgebaut werden kann. Steueranpassungen allein sind nur kurzfristig wirksam und reichen nicht für eine gesunde finanzielle Stabilität. Es braucht darum nachhaltig wirksame Massnahmen, die von allen Akteuren mitentwickelt und getragen werden - dies eben nicht nur auf der Einnahmen-, sondern auch auf der Ausgabenseite. Noch einmal zur Verdeutlichung: Es ist wichtig, dass Massnahmen entwickelt werden, die nachhaltig sind und im Einklang mit allen Betroffenen erarbeitet, verabschiedet und bei Bedarf laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden können. Die FDP-Fraktion wird die Motion erheblich erklären.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

3.1 Die Mitte-Fraktion ist überzeugt, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, den Auftrag für ein Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts zu erteilen. Die jüngste Budgetdebatte hat deutlich gemacht, dass die Stadt Grenchen in den kommenden Jahren mit strukturellen Defiziten, steigenden Ausgaben und einer sinkenden finanziellen Flexibilität konfrontiert sein wird. Ohne rechtzeitige Korrekturen würde das Eigenkapital weiter abnehmen, der finanzielle Handlungsspielraum zunehmend eingeschränkt und zentrale Investitionen gerieten unter Druck. Am Ende stünde unausweichlich eine Erhöhung des Steuerfusses, was weder politisch noch gesellschaftlich gewünscht ist.

Es geht ausdrücklich nicht darum, die Stadt zu Tode zu sparen. Das will niemand und wäre auch nicht im Sinne einer lebendigen, zukunftsfähigen Stadtentwicklung. Ziel ist vielmehr, mit Augenmass und Verantwortung zu handeln, damit Grenchen finanziell stabil bleibt, ohne seine Lebensqualität oder zentrale Leistungen zu gefährden. Ein umfassendes Massnahmenpaket schafft die Grundlage, um frühzeitig Prioritäten zu setzen, Kosten zu optimieren und die finanzielle Entwicklung der Stadt nachhaltig zu sichern. Es ermöglicht eine Planung mit Weitsicht statt kurzfristigem Krisenmanagement. Denn es wollen alle, dass die Stadt Grenchen ihre Aufgaben auch in Zukunft zuverlässig erfüllen kann und finanziell stark bleibt. Aus diesem Grund ist ein solches Massnahmenpaket unumgänglich. Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und wird die Motion erheblich erklären.

- 3.2 Gemäss Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ist die finanzielle Lage der Stadt anspruchsvoll. Für die GLP ist klar: Es müssen mögliche Entlastungsmassnahmen geprüft werden, und sie ist bereit, diesen Weg mitzugehen. Entscheidend ist für sie aber die Art und Weise, wie ein solches Paket entsteht. Die Motion sieht vor, dass der Gemeinderat in Workshops ein Massnahmenpaket erarbeitet. Aus Sicht der GLP braucht es davor einen anderen, fachlich saubereren Schritt: Eine Analyse aus der Verwaltung mit klaren Varianten und einer Einschätzung der Auswirkungen. Erst wenn diese Grundlage vorliegt, soll der Gemeinderat öffentlich diskutieren, priorisieren und entscheiden. Das sorgt für Transparenz, klare Verantwortlichkeiten und eine breitere Legitimation. Ja, Workshops können in vielen Bereichen sinnvoll sein. Bei einem strukturellen Massnahmenpaket mit finanziellen und politischen Folgen für die gesamte Stadt braucht es aber zuerst eine geordnete fachliche Vorbereitung, bevor man in die politische Diskussion einsteigt. Die GLP lehnt die Motion deshalb nicht ab, weil sie Massnahmen verhindern will, sondern weil sie sicherstellen möchte, dass solche Massnahmen fachlich getragen, öffentlich nachvollziehbar und politisch sauber beschlossen werden. Das ist für sie der vernünftiger und verlässlichere Weg.
- 3.3 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion die Motion erheblich erklären wird. Er weist darauf hin, dass diejenigen, die schon länger im Rat sind und über mehr Politerfahrung verfügen, wissen, dass bereits früher ein solcher Workshop durchgeführt wurde - und zwar sehr erfolgreich. Damals wurde versucht, viele der dort erarbeiteten Punkte umzusetzen. Aus Sicht der SVP ist dieses Vorgehen der richtige Weg.
- 3.4 Gemeinderat Daniel Hafner erinnert sich gut an die Debatte zum Budget 2026, in der die Themen «Massnahmen» und «Dringlichkeit» diskutiert wurden. Damals wurde die Erhöhung des Steuerfusses auf den kantonalen Durchschnitt von den Bürgerlichen (mit einer Ausnahme) abgelehnt. Die Begründung lautete, das Budget sei zu pessimistisch erstellt worden, die wirtschaftliche Entwicklung sei unklar, Verbesserungen könnten eintreten und die weltpolitische Lage könne sich rasch verändern - kurz: die Vorlage sei zu dramatisch formuliert gewesen. Kurz darauf wurde die Motion «*Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts*» eingereicht, die genau den düsteren Ausblick für die Finanzlage der Stadt Grenchen bestätigt. Er zeigt sich erstaunt und betont, dass es ihm auch um Vernunft in der Debattenkultur geht. Man sollte nicht einfach Aussagen machen, die nach aussen gut klingen. Er fordert, dass eine gewisse Form von Realismus wieder Eingang findet. Die SP-Fraktion anerkennt die Dringlichkeit der finanziellen Situation. Bereits früher wurde ein konstruktiver Workshop durchgeführt, der wirksame Massnahmen hervorgebracht hat. Es ist eine Geschichte von Haben und Soll - sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite besteht Handlungsbedarf.

Daniel Hafner fände es gut, wenn die Dringlichkeit der Situation auch auf der Ertragsseite Niederschlag finden würde. In diesem Sinne unterstützt die SP die Motion.

- 3.5 Laut François Scheidegger wird dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 20. Januar 2026 ein Vorgehensvorschlag unterbreitet. Vorgeschlagen wird die Durchführung eines Workshops. Er ist ebenfalls der Meinung, dass zunächst eine Analyse und Auslegung erfolgen sollte, bevor die Diskussion beginnt. Der Gemeinderat soll sich an seiner nächsten Sitzung dazu äussern, wie er den Prozess gestalten möchte.
- 3.6 David Baumgartner verweist darauf, dass man beim letzten Mal ähnlich vorgegangen ist: Zuerst wurde eine Analyse erstellt. Die verfügbaren Daten wurden zusammengetragen und so aufbereitet, dass sie im Gemeinderat diskutiert werden konnten. Es gab konkrete Vorschläge mit klaren Kostenangaben («Preisschilder»). Der Gemeinderat konnte auf dieser Basis Entscheidungen treffen und hatte gleichzeitig die Möglichkeit, weitere neue Vorschläge «in den Topf» einzubringen.
- 3.7 François Scheidegger denkt, dass die Tabelle mit «gebundenen Ausgaben» (gesetzlich oder vertraglich vorgeschrieben) und «ungebundenen Ausgaben» (politisch steuerbar) erneut eine hilfreiche Grundlage sein könnte.
- 3.8 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Motion wird erheblich erklärt.

FV

0.2.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2368

Aufwertung Lindenstrasse und Bahnhofplatz Grenchen Nord: Studienauftrag und 1. Vernehmlassung Variantenstudium

Vorlage: BAPLUKB 54/22.09.2025

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen (s. Beilage).
 - 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger gibt weiterführende Auskünfte.

- 2 Eintreten
 - 2.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill dankt Aquil Briggen für die Präsentation und die Erläuterungen zur Vorlage. Für die SP-Fraktion sind die vorgeschlagenen Aufwertungen im Bereich der Lindenstrasse und dem Bahnhof Grenchen Nord ein wichtiges, auch ein städtebauliches Projekt. Der vorliegende Projektvorschlag muss aus «grosser Flughöhe» betrachtet werden, ohne dass jetzt schon zum Beispiel über Details wie die Baumanordnungen, die Verkehrsführung, die Parkplatzsituation und über die Bushaltestelle diskutiert wird. Die Analyse des Planungsteams zeigt die Idee klar auf:

«Das Hauptziel der Neugestaltung ist die wertvollen Freiräume zu stärken und ihnen ihre ursprüngliche Präsenz wiederzugeben. Weiter gilt es den Bahnhof Nord mit dem Vorbereich als Ankunftsort und als multimodale Drehscheibe zu entwickeln sowie das Gebiet entlang der Lindenstrasse aufzuwerten, um dessen Bedeutung als wichtiges Schul- und Kulturzentrum gerecht zu werden».

Er kann das Ziel des Planungsteams als Politiker und Architekt nur unterstützen. Die SP nimmt die 1. Vernehmlassung zur Kenntnis und wird dem vom Stadtbaumeister erwähnten weiteren Vorgehen zustimmen.
 - 2.2 Gemäss Simon Klaus Ersatz-Gemeinderat, dankt die Mitte-Fraktion der Baudirektion für die frühzeitige Einbindung des Gemeinderats. Es ist erfreulich, dass nach rund fünf Jahren seit dem Postulat von Peter Brotschi (damals CVP) nun Bewegung in das Projekt kommt. Das aktuelle Erscheinungsbild des gesamten Perimeters - Lindenstrasse und Bahnhofplatz Grenchen Nord - lässt klar zu wünschen übrig, weshalb die Mitte die grundsätzliche Stossrichtung ausdrücklich begrüsst. Die Unterlagen zeigen ein ambitioniertes Projekt mit dem Ziel, die Lindenstrasse als attraktive Promenade und den Bahnhof Grenchen Nord als multimodale Drehscheibe zu entwickeln. Die Jury würdigt die städtebauliche Grundidee, empfiehlt aber eine Überarbeitung der verkehrlichen Lösung in zwei Varianten: «Busbuchten» und «Verkehrsentflechtung».

Aus Sicherheitsgründen bevorzugt die Mitte die Variante «Verkehrsentflechtung», insbesondere weil zu Stosszeiten unzählige Pendler aus dem Jura an- und wieder abreisen. Eine klare Trennung der Verkehrsströme ist hier entscheidend. Die Grobkostenschätzung von rund CHF 8 Mio. Franken (inkl. Bahnhofplatz und Lindenstrasse) ist erheblich. Die Mitte regt an, das Projekt etappiert umzusetzen und als A-Massnahme ins Agglomerationsprogramm einzubringen. Zuständigkeiten und die Koordination mit der BLS sind zwingend zu klären. Das Projekt befindet sich noch auf hoher Flughöhe. Es ist daher aktuell sicherlich nicht zielführend, über Detailfragen wie teils doch unklare Zufahrten, Überlaufparkplätze, Poller oder Lehrerparkplätze zu diskutieren. Schade, dass den Unterlagen nur zwei grobe Situationspläne beiliegen, obwohl der Studienwettbewerb sicherlich noch weitere Pläne und Ansichten umfasst. Diese wären für die Meinungsbildung des Gemeinderats wichtig. Die Mitte-Fraktion stellt fest, dass die Parkplatzzahl im Perimeter von heute 174 auf neu 123 reduziert wird. Bei Grossanlässen sollen Schulhausplätze als Überlauf dienen. Diese Reduktion ist kritisch zu hinterfragen. Die Mitte ist überzeugt: Wenn man die Chance nutzt, entsteht ein Projekt, das nicht nur die Verkehrssituation verbessert, sondern auch das Stadtbild nachhaltig prägt und Grenchen als attraktiven Ankunftsorort stärkt - so wie es der Stadt im letzten Jahr bereits mit der Umgestaltung des Südbahnhofs zu einem Bijou gelungen ist.

- 2.3 Die FDP-Fraktion, so Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, dankt der Baudirektion, dass sich der Gemeinderat in einem frühen Stadium zum Thema äussern kann. Sie stellt fest, dass das Postulat Brotschi vor allem die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität der Lindenstrasse mit den vielen öffentlichen Gebäuden «Kirchen, Jugendhaus, Stadtbibliothek und Schulgebäude» im Fokus hatte. Die Verkehrssituation am Bahnhof Nord war dabei zweitrangig. Das vorgeschlagene Variantenstudium kommt jedoch als «reines Tiefbauprojekt» daher. Der Entwicklung des Stadtbildes wird nicht gemäss dem Postulat das entsprechende Gewicht gegeben. Es werden fast nur Verkehrsführung und Parkplätze mit Verkehrsführung am Bahnhof Nord behandelt. Das lenkt von der ursprünglichen Idee ab. Die Parkplatz- und Verkehrsgestaltung am Bahnhof Nord sieht die FDP als komplex. Sie hat dazu Erfahrungen vom Bahnhof Süd und empfiehlt, diese Frage getrennt von der städtebaulichen Aufwertung der Lindenstrasse zu betrachten. Bei der Gestaltung der Lindenstrasse ist man als Stadt «alleinige Entscheidungsinstanz», währenddem bei der Parkplatz- und Verkehrsgestaltung am Bahnhof Nord zusätzlich auf die Bedürfnisse der BLS und der Busunternehmen Rücksicht genommen werden muss. Auch weiss man noch nicht, wie die Brücke an der Schützenstrasse (über die Bahngleise) zu unterhalten ist. Das wird einen Einfluss auf die Verkehrsentwicklung haben und das ist eine andere Aufgabe als die «städtebauliche Aufwertung der Lindenstrasse». Die FDP empfiehlt unter Ziff. 10.2 zum weiteren Vorgehen, dass die «städtebauliche Aufwertung der Lindenstrasse» als 1. Etappe und separates Projekt der Stadt vorangetrieben wird. Die Parkplatz- und Verkehrsgestaltung am Bahnhof Nord braucht eine andere Koordination mit den verschiedenen Verkehrsträgern, als es die städtebauliche Aufwertung der Lindenstrasse erfordert.
- 2.4 Wie Gemeinderat Marc Willemin ausführt, hat die SVP-Fraktion die Vorlage eingehend geprüft und dankt der Baudirektion für ihre Arbeit. Sie kann sich - wie auch die FDP - vorstellen, die Situationen Bahnhof Nord und Lindenstrasse getrennt zu betrachten. Sie hält bereits fest, dass sie beim Bahnhof Nord die Variante «Verkehrsentflechtung» favorisiert. Mit dieser Lösung wurden beim Bahnhof Süd gute Erfahrungen gemacht. Er hatte diese Variante damals selbst vorgeschlagen; sie wurde erfolgreich umgesetzt und hat sich in der Praxis bewährt. Deshalb sollte sie auch beim Bahnhof Nord in Betracht gezogen werden.

Der Sicherheitsaspekt steht dabei im Vordergrund und darf nicht unterschätzt werden. Zum Thema Parkplätze merkt Marc Willemin an: Es sollte mindestens so viele Parkplätze geben wie bisher, jedoch nicht über den gesamten Perimeter verstreut. Sie sollen dort verfügbar sein, wo sie benötigt werden - insbesondere in der Nähe des Parktheaters und des Bahnhofs Nord. Die SVP nimmt vom Projektstand Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu.

- 2.5 Laut Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ist die Aufwertung der Lindenstrasse überfällig. Die vorgeschlagenen Massnahmen bringen spürbare Verbesserungen für die Aufenthaltsqualität, den Fuss- und Veloverkehr, aber auch für das Stadtklima. Er dankt dem Stadtbaumeister für die klare und verständliche Erläuterung des Projekts. Der Hinweis zur möglichen Entflechtung der beiden Bereiche Lindenstrasse und Bahnhof, wurde bereits von den Vorrednern angesprochen, und die GLP schliessen sich dem an. Für sie ist wichtig, dass der Prozess jetzt klar weitergeführt wird. Sie freut sich darauf, die nächsten Schritte gemeinsam mit der Bevölkerung und den beteiligten Stellen anzugehen und dann auch die Details sauber zu klären. Die GLP sieht insgesamt ein Projekt mit hohem Mehrwert für Grenchen und unterstützt das weitere Vorgehen.
- 2.6 Aquil Briggen erklärt, dass die Baudirektion in engem Austausch mit der BLS steht. Derzeit finden vierteljährliche Sitzungen mit den Verantwortlichen der BLS statt. Beide Seiten haben aktuell wichtige Anliegen: Die Stadt beschäftigt die Lindenstrasse und die Brücke, während die BLS ein Problem mit der Bahnhofunterführung hat. Aufgrund der zunehmenden Zugbewegungen gewinnt der Bahnhof Nord immer mehr an Bedeutung. Auch dort sind Anpassungen erforderlich. Die BLS hat bereits mit der Planung begonnen und sich deshalb an die Baudirektion gewandt.
- 2.7 François Scheidegger findet eine Etappierung ebenfalls sinnvoll. So bestünde die Möglichkeit, eine Eingabe in das Agglomerationsprogramm der 6. Generation zu machen. Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Vom Projektstand (u.a. Bedürfnisabklärung, Studienauftrag) wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Dem weiteren Vorgehen wird zugestimmt.
- 4.3 Die Erwägungen zur 1. Vernehmlassung werden bei der Weiterbearbeitung des Projekts, wenn möglich, berücksichtigt.

Vollzug: BD

Beilage: BD/02.12.2025: Präsentation

BD (TB2)

6.2.2 / acs

Aufwertung Lindenstrasse

- Postulat Peter Brotschi September 2020 (einstimmig erheblich erklärt)
- Lindenstrasse ästhetisch und baulich in schlechtem Zustand
- Bahnhofplatz Bhf Nord unattraktiv
- Bahnhofplatz Bhf Nord keine Verkehrsentsflechtung

**GRENCHE**

Aufwertung Lindenstrasse

- Erster Schritt: Umfrage Anrainer Sommer 2023:
- BLS, BGU, Taxi
- Röm.-Kath. Kirche, Christkath. Kirche, Kita Teddybär, ISG
- Fortis, Parktheater
- Bapluk, AGöV, KuKo
- AVT, Amt Denkmalpflege Archäologie, Schulverwaltung, Standortförderung, PI, Baudirektion
- Resultate:
- T20, Verkehrsentsflechtung, Stärkung Umsteigebeziehungen, Fussgängerquerung Nordbahnhofstr.
- Stärkung Fuss- Veloverkehr mit sicheren Veloabstellplätzen, zentrale Parkierung
- Stärkung Platzsituation, Erhalt charakterist. Umfeld, hohe Aufenthaltsqualität
- Erhalt Baumbestand
- Erhalt und Auffrischung Kunstwerke

GRENCHE

Aufwertung Lindenstrasse

- Zweiter Schritt: Studienwettbewerb mit 3 Planerteams
- Jury intern und extern
- Bestvariante von SSM, BSB, BBZ
- Passt am besten zum historischen Umfeld
- Zum Beispiel Terrassierung SH III – Bielstr.
- Aufwertung Bhf bis röm. – kath. Kirche
- Platzgestaltung Bibliothek
- Verkehrsführung nicht I.O.:
Keine Entflechtung, Lindenstrasse offen



GRENCHEM

Aufwertung Lindenstrasse

- Dritter Schritt: Korrektur Verkehrsführung mit Planerteam
- Verkehrsentflechtung vor Bhf Nord
- Lindenstrasse bleibt für Durchgangsverkehr gesperrt



GRENCHEM

Aufwertung Lindenstrasse

- Planungsstand aktuell
- 1. Lesung GR Heute
- Mitwirkung Anrainer (zum Zweiten) und Mitwirkung Öffentlichkeit Frühling 2026
- Evtl. Überarbeitung Projekt
- Workshop mit GR (Detailliert!)
- Überarbeitung Projekt
- Genehmigung Planungskredit Ende 2026
- Ziel: Eingabe als A-Massnahme im Aggloprogramm 6. Generation 1. Hälfte 2029

Aufwertung Lindenstrasse



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2369

Genehmigung des Pensenantrages (Anzahl Abteilungen) an den Kanton für das Schuljahr 2026/2027

Vorlage: GLSG/17.11.2025

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

- 2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

- 3 Detailberatung
 - 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

- 4 Beschluss
 - 4.1 Der Pensenantrag der Schulen Grenchen für das Schuljahr 2026/2027 zuhanden des Kantons wird genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV
FV

2.0.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2370

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Veranstaltungen im Dezember 2025

1.1 Stadtschreiber Sven Schär weist auf folgende Anlässe hin:

03.12.2025: Gemeindeversammlung im Theatersaal Parktheater

06.12.2025: Gemeinderatsausflug Bettelstock mit Mittagessen

12. bis 14.12.2025: Grenchner Weihnachtsmarkt Marktplatz

2 Parteierklärung der SP Grenchen

2.1 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass mit der Wahl von Patrick Crausaz zum Vize-Stadtpräsidenten die zweitstärkste Partei im Gemeinderat nicht mehr in der Gemeinderatskommission (GRK) vertreten ist. Die Gemeindeordnung sieht jedoch ausdrücklich vor, dass die GRK einen Spiegel des Gemeinderats darstellt; das Kräfteverhältnis soll dabei zumindest in einem gewissen Rahmen gewahrt bleiben. Er ist der Auffassung, dass der Sachverhalt unbestritten ist. Auch seitens der bürgerlichen Parteien - dies kam im Zusammenhang mit dem Wahlkampf des geschätzten Remo Bill mehrfach zum Ausdruck - wurde festgehalten, dass ein Sitz der SP in der GRK mehr als gerechtfertigt ist.

Um die angemessene Vertretung der SP in der GRK wiederherzustellen, bestehen aus Sicht der SP zwei mögliche Varianten:

- Die einfachste Lösung wäre, dass sich die bürgerlichen Parteien zusammensetzen und gemeinsam klären, ob es als adäquat erachtet wird, der SP einen Sitz in der GRK zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidung darüber, welche bürgerliche Partei einen Sitz abgeben würde, überlässt die SP den bürgerlichen Parteien.
- Die zweite Variante bestünde darin, die Wahl der GRK zu wiederholen, da diese zu einem Zeitpunkt erfolgte, an dem die heutige Entwicklung noch nicht absehbar war. Zudem war die SP rückblickend ehrlicherweise etwas überfordert und sich nicht vollumfänglich bewusst, welche Konsequenzen es nach sich ziehen würde. Die SP schlägt daher vor, die Wahl der GRK in Wiedererwägung zu ziehen und zeitnah im neuen Jahr eine Neuwahl bzw. Neuwahlen durchzuführen, dies im Sinne einer fairen Politik, wie sie bislang in Grenchen gepflegt wurde.

Durch die neue Situation, wonach das Amt des Vize-Stadtpräsidenten nun von einem bürgerlichen Politiker und nicht mehr von der SP besetzt wird, hat sich die Ausgangslage grundlegend verändert. Die SP möchte ausdrücklich vermeiden, an den Kanton gelangen und eine entsprechende Beschwerde lancieren zu müssen, was wiederum negative Schlagzeilen für die Stadt zur Folge hätte. Daniel Hafner appelliert daher an die Fairness aller Beteiligten und dankt für die Kenntnisnahme.

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2371

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2025

1 Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

Heute ist ein besonderer Abend – nicht nur, weil wir ein politisches Jahr abschliessen, sondern weil für mich persönlich ein bedeutendes Kapitel endet. Es ist meine letzte Sitzung als Stadtpräsident. Dieser Moment erfüllt mich mit Dankbarkeit, mit Stolz und auch mit einer gewissen Wehmut. Zwölf Jahre durfte ich Verantwortung tragen, Entscheidungen treffen, Grenchen begleiten und mit Ihnen gemeinsam gestalten. Zwölf Jahre, in denen ich nicht nur die Entwicklung unserer Stadt miterlebt habe, sondern auch unzählige Begegnungen, Diskussionen und Erfahrungen, die mich bereichert und geprägt haben.

Bevor ich mich verabschiede, möchte ich traditionsgemäss und letztmals einen Blick auf das vergangene Jahr werfen: Der Gemeinderat kam im Jahr 2025 insgesamt elfmal zusammen und behandelte dabei 114 Geschäfte. Die Sitzungsdauer betrug - ohne die heutige Sitzung - 29 Stunden und 10 Minuten. Die längste Sitzung dauerte viereinhalb Stunden, die kürzeste knapp zwei Stunden. Die Gemeinderatskommission trat bis heute 13-mal zusammen und beriet 150 Geschäfte.

Ich erlaube mir, ein paar Geschäfte in Erinnerung zu rufen:

- *Orientierung über den Handlungsbedarf i.S. Deponie Altwasser*
- *Svizra27: Gesuch Mitfinanzierung der Bewerbungsphase*
- *Fusion BGU mit der BSU*
- *Ausführungsbestimmungen zur Frühe Sprachförderung (FSF, Pilot Schuljahre 2025/26 – 2027/28):*
- *Genehmigung Statutenrevision 2025 Airport*
- *SWG: Glasfaser-Netzanbindung durch GAGNET (Konsultation)*
- *SWG: Konzessionsvereinbarung*
- *SWG: Konsultation zur Windkraft*
- *Leistungsvereinbarung 2025 – 2028 mit SWG*
- *Umsetzungsvorschlag zur Motion Schuldenbremse*
- *Genehmigung Masterplan Zentrum Grenchen*
- *Organisationsüberprüfung Schulsozialarbeit*
- *Verlängerung Pilotprojekt bis Sommer 2027 zu Tagesstrukturen*
- *2. öffentlichen Auflage neue Ortsplanung*
- *Berichte GPK: Überprüfung Verträge und Beiträge 2025, Überprüfung Baudirektion und Überprüfung SDOL*

- *Orientierung zur Taskforce Schulen*
- *Reorganisation Polizeiinspektorat*
- *Genehmigung Masterplan Bahnhof Grenchen Süd*
- *Anstellung Leiterin Soziale Dienste Oberer Leberberg (SDOL) 100% Stellenpensum per 1. März 2026*
- *Masterplan Spiel- und Begegnungsraum*
- *Genehmigung der Leistungsvereinbarung 2026-2028 mit dem Verein Jurasonnen-seite*

Auch ein Blick in meine Agenda zeigt, dass wiederum ein ereignisreiches Jahr hinter uns liegt: Dazu ein kleiner Auszug:

<i>22.01.2025</i>	<i>Verabschiedung Masterplan Bahnhof Süd</i>
<i>06.03.2025</i>	<i>Aktionärsversammlung Fusion BSU / BGU</i>
<i>08.03.2025</i>	<i>Netzwerkapéro Berufsmesse Bettlach-Grenchen</i>
<i>14.03.2025</i>	<i>GV Militärverein Grenchen</i>
<i>15.03.2025</i>	<i>Clean Up Aare</i>
<i>20.-23.03.2025</i>	<i>Gedenkanlass Yehudi Menuhin</i>
<i>26.03.2025</i>	<i>PUSCH - Infoanlass für Bevölkerung</i>
<i>27.03.2025</i>	<i>Austausch Grenchner Kantonsräte/Innen mit Stadtverwaltung</i>
<i>16.04.2025</i>	<i>GV GVG</i>
<i>03./04.05.2025</i>	<i>128. Kantonales Schwingfest</i>
<i>09.05.2025</i>	<i>Jubiläumsanlass 60 Jahre Ryf AG</i>
<i>16.05.2025</i>	<i>Eröffnung Infotech</i>
<i>17.05.2025</i>	<i>SWG Tag der offenen Tür</i>
<i>19.05.2025</i>	<i>GV Kanton Solothurn Tourismus</i>
<i>23.05.2025</i>	<i>Firmenbesuch mit Regierungsrat bei Rolf Häggi AG</i>
<i>26.05.2025</i>	<i>GV RFP</i>
<i>28.05.2025</i>	<i>VIP Event Besichtigung neuer Tower</i>
<i>29.05.2025</i>	<i>CUP Finale FSG</i>
<i>05.06.2025</i>	<i>GV BSU</i>
<i>06.06.2025</i>	<i>Besichtigung Campus Technik</i>
<i>12.06.2025</i>	<i>Mitgliederversammlung HSRS</i>
<i>12.06.2025</i>	<i>GV BGU</i>
<i>30.06.2025</i>	<i>Besuch Künstlerarchiv mit Regierungsrat Remo Ankli</i>
<i>05.07.2025</i>	<i>Festanlass 100 Jahre Pro Ticino</i>
<i>01.08.2025</i>	<i>Bundesfeier</i>
<i>09./10.08.2025</i>	<i>Corso Fleuri Sélestat</i>

16./17.08.2025	<i>Hornusserfest</i>
23./24.08.2025	<i>Hornusserfest</i>
05.-08.09.2025	<i>Ganzhornfest Neckarsulm</i>
10.09.2025	<i>Pensioniertenanlass</i>
17.09.2025	<i>Firmenbesuch Porsche Design</i>
19.09.2025	<i>HESO Eröffnung</i>
23./24./25.09.2025	<i>Seniorenanlässe</i>
25.09.2025	<i>Jungbürgerfeier</i>
02.-05.10.2025	<i>Senf- und Feigenkaktusfest Militello</i>
24.10.2025	<i>Einweihung Neubau Gloor-Präzisionswerkzeuge AG</i>
24.10.2025	<i>Chürbisnacht</i>
05.11.2025	<i>Jubilaren-Pensionierten Anlass</i>
07.11.2025	<i>Offizielle Eröffnung Campus Technik</i>
09.11.2025	<i>Theateraufführung «Der ungarische Graf» (Iris Minder)</i>
10.11.2025	<i>Kunstpreisverleihung Kanton Solothurn</i>
17.11.2025	<i>Coiffeur Suisse Event mit Daniel Golz</i>
29.11.2025	<i>Feuerwehrrauptübung</i>
12.12.2025	<i>Eröffnung Weihnachtsmarkt</i>
13.12.2025	<i>Weihnachtsmarkt Sélestat</i>

Die Entwicklung von Grenchen beurteile ich persönlich weiterhin sehr positiv: Der Wohnungsbau boomt nach wie vor, die Bevölkerung wächst - aktuell auf knapp 19'400 Einwohnerinnen und Einwohner. Das zeigt: Grenchen ist ein attraktiver Wohnstandort. Der Wirtschaftsstandort hat sich weiterhin erfreulich entwickelt. Auch in diesem Jahr konnten neue Firmen angesiedelt werden, und mit dem Campus Technik hat ein Leuchtturmprojekt seinen Betrieb aufgenommen.

Mit den Arbeiten am Aggloprogramm 6. Generation, dem Masterplan Top-Entwicklungsstandort, dem Kantonalen Industriepark, dem Masterplan Bahnhof Süd und dem Masterplan Zentrumsentwicklung schaffen wir langfristig die nötigen planerischen Grundlagen für die Zukunft unserer Stadt.

Meine Damen und Herren! Die geopolitische und wirtschaftliche Grosswetterlage gibt Anlass zur Sorge. Finanziell stehen wir ebenfalls vor grossen Herausforderungen: Das Budget 2026 weist ein deutliches Defizit aus, und auch der Finanzplan für die kommenden Jahre ist negativ. Der Gemeinderat hat mit der heutigen Überweisung der Motion zur Erarbeitung eines Massnahmenplans aber bewiesen, dass er den Handlungsbedarf erkannt hat.

Nach diesen zwölf ereignisreichen Jahren möchte ich mich heute bei Ihnen allen bedanken!

Vor allem aber beim Vize-Stadtpräsidenten. Lieber Remo: Nach Deiner Nichtwiederwahl vom letzten Sonntag hast Du Deine Demission angekündigt. Du kannst auf eine lange und erfüllte politische Karriere zurückblicken:

Remo Bill ist seit 2009 Mitglied des Gemeinderats, 2013-2017 Fraktionschef und seit 2017 Vize-Stadtpräsident. Damit war Remo Bill insgesamt 16½ Jahre im Gemeinderat und 8½ Jahre Vize-Stadtpräsident

Weitere Ämter: Stiftung Josef Marti-Schenk (Stadtvertreter: 1997-2005), Stiftung Kultur-Historisches Museum (Stadtvertreter: 1997-2005), Vorstand Spitex Verein Grenchen (Stadtvertreter: 2019-2021), Regionale Bevölkerungs- und Zivilschutzkommission (Ersatzmitglied: 2017-2021)

Präsident der SP Grenchen von 2011-2017

Remo Bill ist zudem seit Jahren Mitglied des Kantonsrates und der Finanzkommission, wo er sich ebenfalls für die Interessen von Grenchen einsetzt.

Remo und ich hatten wöchentlich Besprechung und haben uns dabei gegenseitig ausgetauscht, Geschäfte vordiskutiert und vorbereitet. Ein gemeinsames Projekt war beispielsweise der Masterplan Zentrumsentwicklung, das war für beide eine Herzensangelegenheit.

Nur im 2025 hat Remo 31 offizielle Anlässe besucht und an 103 Sitzungen teilgenommen. Er hat dafür rund 250 Stunden aufgewendet, was zirka 6 Arbeitswochen entspricht. Remo war so für mich eine grosse Entlastung.

Remo Bill war auch ein äusserst aktives Mitglied des Gemeinderates, so hat er in gut 16 Jahren insgesamt 57 Vorstösse eingereicht.

Mein besonderer Dank gilt im Weiteren dem Gemeinderat und der Gemeinderatskommission. Die offene Gesprächskultur, die konstruktive Zusammenarbeit und der gemeinsame Wille, Verantwortung zu übernehmen und Grenchen weiterzubringen, haben die vergangenen drei Legislaturen geprägt. Der Gemeinderat hat Sachpolitik gemacht, natürlich aus der jeweiligen politischen Perspektive. Parteipolitik sind nur selten durchgedrungen. So haben wir gemeinsam auch sehr viel bewirkt. Der «Kompass» war dabei eine verlässliche Orientierungshilfe, die uns Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung und für ein zielgerichtetes Handeln geben hat.

Mein Dank gilt zudem den Mitgliedern der Kommissionen und Arbeitsgruppen, den Abteilungsleitenden und der gesamten Verwaltung. Ebenso danke ich den Schulleitungen und allen Lehrkräften. Ebenso danke ich allen Vertreterinnen und Vertretern in privaten oder öffentlich-rechtlichen Organisationen.

Mein Dank gilt auch all jenen, die durch ihr freiwilliges Engagement das Fundament unseres Zusammenlebens stärken. Ob in der Politik, in Vereinen, in kulturellen und sportlichen Institutionen, in sozialen und karitativen Organisationen, im Militär, Im Zivilschutz oder in kirchlichen Organisationen - überall leisten Menschen einen Beitrag an unsere Gesellschaft. Diese Ehrenamtlichkeit und unser Milizsystem sind tragende Säulen unserer Gesellschaft.

Ebenso verdienen diejenigen höchste Anerkennung, die in der häuslichen Pflege Verantwortung übernehmen und unzählige Stunden leisten.

In meinen Dank einschliessen möchte ich die Medien. Vor allem dank ihrer Arbeit wird die Bevölkerung über die behördliche Tätigkeit informiert. Als «Vierte Gewalt» sind die Medien nicht nur Informationsvermittler, sondern auch Kontrollinstanz - eine unverzichtbare Säule unserer Demokratie. Im Zeitalter der sozialen Medien ist diese Aufgabe wichtiger denn je. Berichten Sie kritisch, aber fair - faktenbasiert und ausgewogen. Eine sachliche und verantwortungsvolle Medienarbeit ist und bleibt ein Grundpfeiler unserer demokratischen Ordnung.

Mein Dank gilt nicht zuletzt meiner Familie. Meine Frau Veronika hat mich im Hintergrund stets unterstützt, mir den Rücken freigehalten, mich an offiziellen Anlässen begleitet, vertreten und mit mir Grenchen repräsentiert. Sie war auch bereit, zugunsten meines Amtes Einschränkungen in unserem Privatleben in Kauf zu nehmen. Meine Frau und meine Kinder haben wegen meiner zahlreichen beruflichen Abwesenheiten auf viel gemeinsame Freizeit verzichtet. Gerade für Kinder im schulpflichtigen Alter ist es nicht immer einfach, «Kinder des Stadtpräsidenten» zu sein.

Meiner Nachfolgerin Susanne Sahli wünsche ich eine glückliche Hand, Mut für neue Wege, ein feines Gespür für die Anliegen unserer Bevölkerung und dass sie vom Gemeinderat getragen wird. Ich bin stolz, dass ich mein Amt an eine Frau übergeben kann! Susanne: Stadtpräsidentin zu sein ist ein Privileg und eine Berufung. Er ist aber auch mit grossem Zeitaufwand und Verantwortung verbunden - und manchmal braucht es eine dicke Haut.

Geschätzte Anwesende!

Sehr geehrte Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen!

Mit diesen Worten verabschiede ich mich in grosser Dankbarkeit. Es war mir eine Freude und ein Privileg, gemeinsam mit Euch Grenchen vorwärtszubringen!

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Euch und euren Angehörigen alles Gute, eine besinnliche Vorweihnachtszeit, schöne Weihnachten und im neuen Jahr von allem nur das Beste!

Herzlichen Dank!

2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hält folgende Dankesrede:

Geschätzter Stadtpräsident

Lieber François

Im Namen der Mitglieder des Gemeinderates und der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung danke ich Dir für Deinen engagierten Einsatz im 2025, den Du für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen geleistet hast, ganz herzlich.

Ich danke Dir auch für die gute Zusammenarbeit in diesem und den letzten 8.5 Jahren. Unsere wöchentlichen Sitzungen und Besprechungen waren stets sachbezogen zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Grenchen. Bei den verschiedenen Bauprojekten war Dir mein Rat als Architekt stets willkommen, ging es doch immer darum, eine gute und ästhetische Lösung zu erreichen. Nebst den fast 270 wöchentlichen Sitzungen gabst Du mir die Gelegenheit, Dich bei wichtigen Anlässen zu vertreten. Ich denke da vor allem an die Bischofweihe vom Grenchner Frank Bangerter, im letzten Jahr, in der prallvollen Kirche St. Peter und Paul in Bern.

Zusammen haben wir in den letzten Jahren viele Geschäfte besprochen, gemeinsame Ideen geplant und entwickelt. Ich denke da zum Beispiel an das Projekt Biodiversität im Siedlungsraum, das wir in diesem Jahr in der Stadt Grenchen umgesetzt haben. Oder sei es der Unterhalt des Stadtparkes sowie den von uns aufgestellten Masterplan Zentrum Grenchen, um nur einige Projekte zu nennen.

Unser Stadtpräsident François Scheidegger hat für seinen Einsatz im Jahr 2025 einen kräftigen Applaus verdient.

Ich danke Dir François und Euch allen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, sowie der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit in all den Jahren. Es hat mir sehr Freude bereitet, mich für eine Sachpolitik für die Stadt Grenchen und deren Bevölkerung zu engagieren und einzusetzen.

Ich werde mich weiterhin als Kantonsrat für die Stadt Grenchen einsetzen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und dann frohe Festtage. «Hebets guet».

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 11 vom 02. Dezember 2025 Beschluss Nr. 2372

Würdigung des abtretenden Stadtpräsidenten François Scheidegger

- 1** Ivo von Büren, amtsältester Gemeinderat, verabschiedet Stadtpräsident François Scheidegger mit folgender Rede:

Lieber François

Du kannst heute auf eine intensive und beeindruckende Zeit in Grenchen zurückblicken. Vor über 20 Jahren hast Du Deine berufliche Laufbahn bei der Stadt Grenchen begonnen. Dein erstes Betätigungsfeld war im Jahr 2002 das Amt des Stadtschreibers. Ich habe Dich damals in dieser Funktion erlebt und kann mit Überzeugung sagen: Schon damals hast Du sehr gute Arbeit geleistet. Du warst ein Stadtschreiber für alle Parteien und für die gesamte Bevölkerung. Du hattest bereits damals ein ausgesprochen feines Gespür für die Menschen und ihre Anliegen.

Im Jahr 2009 hast Du für das Amt des Amtsgerichtspräsidenten Solothurn-Lebern kandidiert, wurdest gewählt und hast diese Funktion während vier Jahren ausgeübt. Vier Jahre später kehrtest Du nach Grenchen zurück und kandidierdest für das Amt des Stadtpräsidenten. Die SVP ist übrigens noch heute im Besitz des damaligen Wahlbanners - ich bitte meine Fraktionskollegen, dieses kurz hochzuhalten.

Am 22. September 2013 wurdest Du als FDP-Politiker zum neuen Stadtpräsidenten von Grenchen gewählt und hast damit eine über 100-jährige Ära sozialdemokratischer Stadtpräsidenten beendet. Es war ein historischer Wechsel. Am 6. Januar 2014 tratst Du Dein Amt an. Nach den ersten 100 Tagen als Stadtpräsident zogst Du ein positives Fazit: «Der Stadt geht es gut. Der Wirtschaft geht es gut. Mir geht es gut. Und auch im Gemeinderat geht es gut.»

Im Jahr 2017 wurdest Du in einer Kampfwahl klar bestätigt, und auch 2021 erhieltst Du erneut das Vertrauen der Bevölkerung.

Während Deiner Amtszeit als Stadtpräsident, die sich über drei Legislaturen erstreckte, hast Du zahlreiche Geschäfte initiiert, begleitet und geprägt. Der Gemeinderat behandelte - ohne die heutige Sitzung - an 140 Sitzungen insgesamt 1'468 Geschäfte. In der Gemeinderatskommission fanden 175 Sitzungen mit 1'848 Geschäften statt. Insgesamt tagte der Gemeinderat während 390 Stunden und 55 Minuten, die Gemeinderatskommission während 511 Stunden und 5 Minuten. In diesen zwölf Jahren hast Du nur ein einziges Mal im Gemeinderat gefehlt und nur einmal den Vorsitz der Gemeinderatskommission nicht übernehmen können - beide Male im Jahr 2022 aufgrund einer Covid-Erkrankung. Das spricht für sich.

Als Stadtpräsident warst Du in den vergangenen zwölf Jahren massgeblich an allen wichtigen Entwicklungen der Stadt Grenchen beteiligt: Du hast Grenchen als Wohnstadt gestärkt, sie als kinder- und familienfreundliche Stadt profiliert, den Bildungsstandort weiterentwickelt, den Wirtschaftsstandort vorangetrieben, die regionale Zusammenarbeit gefestigt, die Verwaltung effizienter und moderner gestaltet - und last but not least: Du hast dazu beigetragen, die Steuern zu senken.

Wichtige Projekte in Deiner Amtszeit, bei denen Du massgeblich mitgewirkt hast:

Sport + Freizeit:

- *Bau Pumptrack-Piste*
- *Kunstrasenfelder*
- *Neue Skiliftanlagen auf dem Grenchenberg*
- *Neue Doppelturnhalle Kastels*
- *Fusion der Fussballclub FC Grenchen, Fulgor und Wakker zum FC Grenchen 15*
- *Ausbau Kampfsportzentrum*
- *Neues Leichtathletik-Stadion*
- *Totalsanierung Schwimmhalle*
- *Streethockey-Platz*
- *Sanierung Minigolf-Anlage*
- *Europameisterschaften im Velodrome*
- *Tour-de-Suisse Etappenort*
- *Totalsanierung Fussballstadion «Brühl»*
- *Teilsanierung «Riedern»*
- *Streetwork-Anlage «Hallgarten»*

Kultur:

- *Neue Stadtbibliothek*
- *Übernahme und Reaktivierung des Parktheaters*
- *Durchführung des Zyklus Internationale Musikwoche*
- *Ehrentreppe*
- *Schweizer Krimiarchiv*
- *Neue Räumlichkeiten für Künstlerarchiv*
- *Events wie «Summerside», Rock am Märetplatz, Kulturnacht, Freilichtspiele, Krimitage, G-Town Graffiti-Festival etc.*
- *Riesen-Graffiti Tennisanlage*
- *Riesen-Graffiti Léon-Breitling Strasse*
- *«Kunstlager Rentsch»*
- *Sanierung Girard-Villa und neue Umgebung*

Bildung + Jugend:

- *Umsetzung der Sek-I-Reform*
- *Sanierungen von Schulhäusern und Bau von Kindergärten*
- *Ausbau und Sanierung Schulhaus Kastels*
- *Schaffung von Tagesstrukturen*
- *Integration der städtischen Kitas in das «Bachtelen»*
- *Label «Kinderfreundliche Gemeinde»*
- *Masterplan Kinderspielplätze*
- *Neubau Erlebnisspielplatz Lindenstrasse*
- *«Campus Technik»*

Verwaltung:

- *Neubau Personalräume Werkhof*
- *Bezug neues Verwaltungsgebäude SDOL im Ebosa-Gebäude*
- *Neubau Personalräume Feuerwehr*
- *Überprüfung aller Verwaltungsabteilungen*
- *Effizienzgewinne, Kosteneinsparungen und Personalabbau*
- *Neuer Auftritt der Stadt Grenchen*
- *Planung Renovierung «Deville»*

Finanzen:

- *Konsolidierung der städtischen Finanzen*
- *Umsetzung von Sparmassnahmen*
- *Einführung HRM 2*
- *Schrittweise Steuersenkungen*

Verkehr und Infrastruktur:

- *Vorantreiben einer aktiven Bodenpolitik*
- *Sicherung der Schnellzugshalte am Bahnhof Süd*
- *Ausbau neuer Bahnhofplatz*
- *Verabschiedung Verkehrskonzept*
- *Neues Buskonzept und Verdichtung Fahrplan*
- *Fusion BGU und mit der BSU*
- *Masterplan Bahnhof Süd (Planung neue Verkehrsachse und Veloschnellroute)*
- *Erwirken Baubewilligung für Bootshafen*
- *Sanierung von wichtigen Strassenzügen*
- *Flächendeckender Glasfaserausbau*
- *Über 30 Firmenausbauten oder Neuansiedlungen (Sitek, Glamec, Gloor, Alpha ET, Infotech, Andres-Antriebstechnik, Porsche Design, Vebo, Metamount, Automobilrevue, REGA, LAT, Centaurum Aviation, Bolliger, ETA Werk 18, Hüsler, Näscht, Schlunegger, Tschudin-Wenk, Ekko-Meister, Galaxy Cristal, Stampfli Werkzeugschleiferei, etc.)*
- *Totalsanierung Zivilschutzanlage «Kastels»*
- *Bewilligungsreifes Windparkprojekt*
- *Neuer Tower am Flughafen*
- *Strassenumbenennungen: «Technologiestrasse», «Léon Breitling-Strasse», «John Harwood-Strasse»*
- *Digitale Plakate*
- *Neues Fussgängerleitsystem*

Raumplanung:

- *Teilnahme an Aggloprogramm 4. Generation*
- *Ortsplanungsrevision*
- *Masterplan «Top Entwicklungsstandort»*
- *Masterplan Bahnhof Süd*
- *Industriepark*
- *Masterplan Zentrumsentwicklung*
- *Sicherung von Baulandreserven*
- *Gestaltungsplan «Sunnepark», «EPA-Parkplatz» (Regiobank), «Belano»*
- *Teilnahme am Projekt «Svizra 27»*

Organisation:

- Reorganisation der Führungsstrukturen in den Schulen, Einführung Gesamtschulleitung
- Abschaffung Beamtenstatus
- Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat
- Neue Personalordnung
- Kompass-Strategie
- Schaffung einer Geschäftsprüfungskommission
- Schaffung der Arbeitsgruppe Sport
- Schaffung Informatikbeirat
- Abschaffung Wirtschaftsrat
- Organisationsüberprüfungen und Effizienzsteigerung auf allen Abteilungen
- Integration der Stadtpolizei in die Kantonspolizei
- Schaffung Polizeiinspektorat
- Reorganisation der SWG (Statuten, Eignerstrategie, Governance-Kriterien, NGK, Leistungsvereinbarung)
- Gründung der «Jurassonenseite»
- Aggloverein Grenchen
- Reorganisation des Verwaltungsrates Flughafen
- Übernahme der Flughafen-Feuerwehr

Gesundheit:

- Ärztezentrum
- Kinder- und Jugendklinik «Passage»
- Klinik Delc

Auch zahlreiche kulturelle und gesellschaftliche Anlässe hast Du während Deiner Amtszeit begleitet und geprägt. Stellvertretend möchte ich zwei Anlässe aus dem Jahr 2022 erwähnen: die SRF-Fernsehsendung «Donnschtig-Jass» sowie die Bundesfeier mit Bundespräsident Ignazio Cassis. Beide Anlässe haben Grenchen weit über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar gemacht.

In den Sitzungen des Gemeinderates gab es selbstverständlich auch politische Auseinandersetzungen - das gehört zu unserem Geschäft. Sie blieben jedoch die Ausnahme. Während all der Jahre warst Du ein sach- und lösungsorientierter Stadtpräsident, der es verstand, verhärtete Fronten aufzuweichen und für alle Seiten tragfähige Kompromisse zu finden. Eine gute Gesprächs- und Streitkultur im Rat und in der Verwaltung hatte für Dich stets zentrale Bedeutung. Ich habe Zeiten im Gemeinderat erlebt, in denen es regelmässig «geknallt» hat. Mit dem Tag, an dem Du Stadtpräsident wurdest, hat sich das grundlegend verändert.

Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Mitarbeitenden der Verwaltung, erwarten zu Recht, dass sich ein Stadtpräsident Zeit für Gespräche und ihre Anliegen nimmt. Für die Bevölkerung der Stadt Grenchen warst Du stets eine offene Anlaufstelle für Sorgen, Nöte und Probleme. Viele durften dabei auf Dein Verständnis, Dein Wissen und Deine Erfahrung zählen.

Lieber François, zwölf Jahre lang hast Du unserer Stadt als Stadtpräsident gedient. Du hast ein Amt ausgeübt, das im Laufe der Jahre nicht einfacher geworden ist. Mit dem Aufkommen der sozialen Medien ist auch politische Arbeit anspruchsvoller und oft belastender geworden - das hast auch Du als Stadtpräsident deutlich gespürt.

Du hast Grenchen erfolgreich durch die Coronapandemie geführt, unter anderem mit der Einrichtung eines Drive-in-Angebots. Du hast die Stadt in ihrer Entwicklung und in ihrer Kultur weitergebracht. Das verdient Respekt, Dank und Anerkennung. Für Deinen grossen Einsatz zugunsten der Stadt Grenchen danken wir Dir im Namen der Behörden, der Verwaltung sowie der Bevölkerung ganz herzlich.

Für Deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir viel Glück, Zufriedenheit, Gesundheit und noch viele erfüllte Jahre.

Zum Schluss erlaube ich mir noch ein paar persönliche Worte: Ich durfte in den vergangenen zwölf Jahren eng mit Dir zusammenarbeiten und habe dabei sehr viel von Dir gelernt. Immer wieder war ich beeindruckt von Deinem Wissen und Deinem Überblick. Du hast Zusammenhänge erkannt, wusstest, wie man eine Verwaltung und eine Stadt führt, und kanntest den Kanton wie kaum ein anderer. Als ehemaliger Kantonsrat wusstest Du genau, wie kantonale Abläufe funktionieren, und hast dieses Wissen stets zum Wohle von Grenchen eingesetzt. Bewundernswert war auch die Ruhe, die Du immer wieder in den Gemeinderat gebracht hast. Es war nicht immer alles einstimmig, aber es war kein Vergleich zu den unschönen Zeiten früherer Jahre. Ich durfte mit Dir in der Gemeinderatskommission mitarbeiten; auch dort wurde stets sachlich politisiert, niemand wurde ausfällig, der gegenseitige Respekt war immer spürbar. In der Zeit mit Dir habe ich viele Wechsel bei Gemeinderatsmitgliedern und Abteilungsleitenden erlebt. Zudem durfte ich mit Dir und Deiner Gattin Veronica zahlreiche Reisen unternehmen, darunter Besuche unserer Partnerstädte und der Patengemeinde. Auch dort hast Du die Stadt Grenchen stets auf höchstem Niveau vertreten. Du warst überall ein gern gesehener Gast - was sich auch in den zahlreichen Einladungen gezeigt hat, denen Du oft nachgekommen bist. Solche Verpflichtungen sind nicht immer einfach, aber sie gehören zum Amt, und Du hast sie mit grosser Würde wahrgenommen.

Lieber François, ich danke Dir herzlich für zwölf intensive, lehrreiche und bereichernde Jahre.